Name der Tour:	BTN Sommerevent 2015, Ampezzo

Datum:	15.-20.Juli 2015	**Länge/km:**	425 km	BIKE TEAM NEUSASS
Startort:	Ampezzo / IT	**Höhenmeter:**	9550 HM	

Teilnehmer:	Herbert Zimmermann., Andy Dettenrieder, Klaus Hofmann, Renate Hofmann, Stefan, Thomas Nierhoff, Michael Kiessling, Uli Merz. Tourenführer: Herbert. Begleitfahrzeug und Verpflegung: Renate.

Unterkunft: Wir waren diesmal auf einem historischen Bauernhof einquartiert, als exklusive Gäste, d.h. wir waren die Einzigen. Umso besser waren der Service und die Verpflegung, die als HP gebucht war. Jeden Tag gab ein anderes Menü mit interessanten Gerichten aus der

Region die wir nicht kannten. Alles war perfekt, das meiste aus eigenem Anbau und selbst hergestellt und es war sehr reichlich. Herbert hatte im Vorfeld geklärt, dass der „Radler-Motor“ sehr viel Benzin braucht. Das muß angekommen sein, denn es wurde viel aufgefahren und der Nachtischkuchen fiel etwas härter aus, d.h. er ähnelte eher einem Sportler-Riegel. Aber dafür wurde dem Kuchen gleich die Flasche Grappa dazugestellt. Es ist halt eben in der Gegend so der Brauch ☺ sagt die Wirtin. Auch am Frühstückstisch fehlte nichts, Müsli, Ei, Käse, Wurst. Von dem selbstgemachten Käse und der Salami haben sich einige von uns gleich noch was für zu Hause mitgenommen. Es war halt eben alles saulecker!
Die Wirtsleut waren die burschikose und sehr nette Deneb und ihre Schwester.
Preis: 50 Euro/Nacht für HP und incl. aller Getränke !! (und wir waren sehr durschtig).
Wer es selbst mal erfahren möchte, hier die Adresse:
Agriturismo Primavera
Località Gof 1
33021 Ampezzo (Udine)
tel./fax 0433-80452
Mehr dazu:
http://www.agriturismoprimavera.it

Wetter: Was soll man sagen… es war richtiger Sommer! Heiß, mit durchgehend Sonne und mit manchmal einer kurzen Unterbrechung am Nachmittag für ein paar kurze warme Sommertropfen, die ein wenig Abkühlung verhalfen – aber auch nicht wirklich. Konsequenz: Auch unsere notorischen Langschläfer waren mit der Verlegung der Tourenstarts auf morgens 8:30 gerne einverstanden um in der „Morgenkühle“ den ersten Aufstieg zu schaffen.

Tour1: „Zonco-Tour“. 72 km, 1450 HM / 1900 HM

Gegen jegliche Regeln gab es keine Einfahrtour. Stefan wollte den Zoncolan am ersten Tag bezwingen und keiner zeigte aktiven Wiederstand. Also gings gleich hinter Ampezzo eine „Abkürzung“ in Richtung Zoncolan. Wie sich herausstellte war es ein Zoncolan für Anfänger mit regelmäßigen und teils anhaltenden 20%. Was für ein Prolog! Den Mut den richtigen Zoncolan zu bewältigen trübte sich daraufhin bei einigen ein, sodass nur noch Herbert, Stefan und Thomas den ZONCO erfolgreich bestiegen. Wir anderen nahmen die gechillte Tour über Ravascletto. Mittags trafen wir uns dann alle in Sutrio. Anschließend gings heim im Sauseschritt über Zuglio, Tolmezzo, Villa Santina nach Ampezzo.
Erster Ausfall: Stefan entdeckt beim Putzen einen Rahmenschaden. Am nächsten Morgen konnte er beim Fahrradhändler in Nonta ein Ersatzbike (Mountainbike mit Straßenrädern) buchen.

Tour2: „Flagonia-Tour“. 100km, 1750 HM.
An sich sollte es eine etwas ruhigere Tour werden, die auch so für ein paar KM begann. Am ersten Anstieg nach Pozzi wurden wir aber gleich wieder mit einem 20%en begrüßt –das scheint hier Standard zu sein (?)- aber diesmal nicht so lange wie am Tag zuvor. Oben auf

dem Pass angekommen, hatte Michael sich einen Cent-großen Reifenschlitzer eingefangen. Den Reifen haben wir von innen und außen professionell geflickt - zumindest hielt alles, bis Renate wieder online war und das Ersatzrad bei Michael zum Einsatz kam. Der Rest der Rundfahrt war eine Genußtour, die durch eines der schönsten Täler ging die ich gesehen habe und die man im Sommerwind leicht bergab gehend genießen kann: Von Pozzi über San Francesco nach Flagogna. Den smaragdgrünen Lago bei Cornino muss man sich unbedingt anschauen. Danach ging es am Tagliamento entlang bis zum Lago Cavazzo. Hier gab es den verspäteten Mittagstisch und Herbert genoss zusätzlich den frischen See. Anschließend ging es in der Nachmittagshitze auf die restlichen 30km und 400HM nach Ampezzo. Die SS52 von Villa Santina nach Ampezzo entwickelte sich so langsam zu unserem täglichen „Lieblingsanstieg“.

Tour3: „Passo Ciambigotti-Tour“. 95 KM, 2250 HM.

Eine ereignisreiche Tour. Auf dem ersten Anstieg Richtung Passo Mauri, fuhren wir kurz vor Forni die Sotta in einen modernen, ca. 2,5 km langen Tunnel. Soweit so gut. Aber mitten drin, bei dem man kein Anfang und kein Ende des Tunnels sah, sind die Tunnellichter ausgefallen! Der Übergang in das Dunkele ist so plötzlich, dass man **nichts mehr**, aber auch gar nichts mehr sehen konnte (ja, ich hatte die Sonnenbrille schon abgenommen). Es brach halbe Panik aus, weil keiner von uns mehr was sehen konnte und keiner richtig

wusste wo er eigentlich war. Andy z.B. dachte er wäre rechts am Bordstein, fiel aber plötzlich am linken Bordstein um ?!. Uli suchte die rechte Bordsteinkannte und fand sie nicht. Klaus ging vorsichtig zu Fuß an der rechten Tunnelwand entlang und rempelte den Feuerlöscher um –einfach nichts, gar nichts zu sehn. Gottlob gab es dann modernes Licht vom Handy und wir

hangelten uns, zum Glück ungeschoren, bis ans Ende des Tunnels hin. Neue/alte Erkenntnis? Man sollte nie ohne Lampe/Rücklicht in den Bergen unterwegs sein! Hier sind wir nochmal glimpflich davon gekommen. Und noch ein unschönes Ereignis: Bei der Abfahrt vom Ciambigotti in einem der vielen Tunnel, viel Stefan nach einer Schlaglochattacke aus dem Sattel, und leider unangenehm auf seine Schulter. Im Bus gings dann für ihn zurück. Im Tolmezzo-Krankenhaus wurde die Schulter geröntgt – zum Glück nichts gebrochen. Der Arm bleibt aber erstmal in der Schlinge bis die Augsburger Ärzte ihre Diagnose stellen können. Bis dahin sorgten ein paar Schmerztabletten für Linderung.
Der sportliche Teil der Tour ist fast vergessen, aber auch schnell erzählt. Nach dem Passo Mauri und einer langen schönen Abfahrt nach Pelos ging es rauf zum Ciambigotti. Der Anstieg war schon heftig – und wieder 15%. Diesmal stieg Andy aus und Renate musste helfen. Wir vermuteten: Er hat zu wenig gegessen. Seit dem stand er die nächsten Tage ständig unter Beobachtung, dass er auch reichlich reinstopft. Das hat er auch seitdem brav getan ☺ sodass er in Folge wieder jeden Pass bezwang.

Tour4: „Clausetto-Tour“. 118KM, 2650 HM.
Die Königstour. In der Morgenfrische ging es erstmal den Passo di Rest hinauf und anschließend in nicht mehr enden wollenden Serpentinen hinunter. Traumhaft, und in einer solchen Serpentinen- Dichte auch noch nie erlebt. Uli und Klaus stiegen in Meduno mit dem „Andy-Syndrom“ aus – einfach zu wenig gegessen. Dass wir zu Dritt im Bus waren, war zu dem Zeitpunkt zufälligerweise auch gut so, denn das nächste glimpflich verlaufende Ereignis kam daher. Kurz hinter Meduno im Aufstieg an einer unübersichtlichen Kurve schaffte ein rasanter italienischer Rennradler die enge Kurve nicht mehr und raste in unsern stehenden Bus hinein. Panik! Klaus sicherte die Unfallstelle, Renate und Uli kümmerten sich um den Radler. Es sah wohl schlimmer aus als es war und zum Glück ging alles glimpflich aus. Nachdem der Radler sein Augenlicht wieder gefunden hat (!), und die Computerteile und Autoteile wieder eingesammelt wurden, und die Armaturen gerichtet wurden, hat sich der tollkühne Racer für die Hilfe bedankt und per Handschlag verabschiedet. Glück gehabt – und weiter gings! Neue/alte Erkenntnis? Vorsicht bei der Abfahrt!!
Mittagspause wurde in der Kühle des Tales bei Campone gehalten. Kurz nach der Mittagspause, als die Kalorienzufuhr wirksam wurde, steigen Klaus und Uli in Cerdevol wieder in die Tour mit ein. Bei Pozzi entschieden sich Andy und Klaus für den kürzeren Weg nach Ampezzo. Der Rest fuhr in

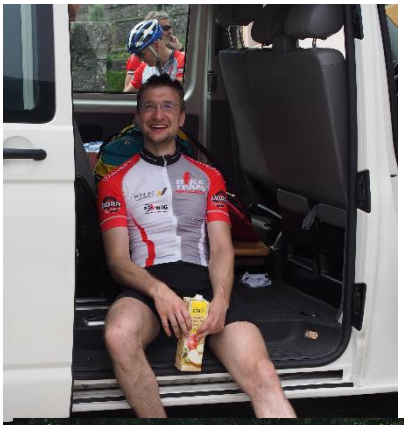
sengender Hitze über den Sella Chianzutan. Nach kurzer Rast und zügiger Abfahrt freuten wir uns darauf, den täglichen „Lieblingsanstieg“ von Villa Santina nach Ampezzo zu genießen. Heute war es final.

Tour5: „Passo-Pura-Tour“. 40 KM, 1000 HM.
Abschiedstour und gleichzeitig Heimreisetag. Nur die Recken Thomas und Herbert machten sich morgens auf den Weg zur kurzen Rundtour. Keine besonderen Ereignisse. Die Verbleibenden packten derzeit schon mal ein und machten sich für die Heimfahrt bereit, die diesmal quer durch die Alpen verlief.

Fazit: Eine wirklich schöner Event mit traumhafter Kulisse und wenig Verkehr bei top Wetter und allerbester Versorgung. Danke an Renate für die Tourbegleitung und die Tagesversorgung. Und Danke an Herbert, der die Unterkunft organisierte, die Touren vorbereitet hat und geführt hat.

Schreiber: Uli

Impressionen



Tunnel ohne Licht →